

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 45=65 (1899)

Heft: 17

Artikel: Verstorbene deutsche Generale

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97374>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bisherigen Erfolge, vielleicht zu versuchen, durch Unterhandlungen ihre Ziele zu erreichen.

Von seiten des amerikanischen Kriegsdepartements verlautet, dass General Otis weder einen Feldzug in der Regenzeit im Norden unternehmen, noch dass er die Tagalen, von denen über 100,000 Mann ihre Wohnsitze verlassen haben, jedoch viele bereits nach denselben zurückgekehrt sind, dort in ihren Bergwildnissen verfolgen will. Das Departement will, wenn General Otis dabei bleibt, das Einstellen der aktiven Feindseligkeiten wie das Vordringen der amerikanischen Truppen im Norden billigen, da von denselben nur ein Verjagen der Tagalen ohne definitives Resultat zu erwarten ist. Sollte der Gegner während der Regenzeit einen Guerillakrieg führen wollen, so beabsichtigt man ein eingeborenes Truppenkorps gegen ihn zu verwenden und ist überzeugt, dass ein solches ohne Schwierigkeit aufgebracht zu werden vermag. B.

Verstorbene deutsche Generäle.

(Korrespondenz aus Deutschland.)

Der Tod hat in den letzten Wochen reiche Ernte gehalten unter den alten Soldaten, die unter unserem grossen Kaiser in dem Feldzuge gegen Frankreich mitgekämpft. Abgesehen von den in niederen Chargen stehenden, starben in den letzten vierzehn Tagen fünf Mitkämpfer, die in dem Range der Generäle standen und alle dem Vaterlande, dem Kaiser und der Armee sehr erspriessliche Dienste geleistet haben. Es waren dies der Generallieutenant von Natzmer, der mehrere Jahre lang den wichtigen Posten des Kommandanten von Berlin bekleidete, dann der Generallieutenant von Hagen, der zuletzt Kommandant der Festung ersten Ranges — Thorn an der Weichsel — war. Ferner Generallieutenant Kirchner, zuletzt Kommandeur der 23. Kavalleriebrigade, weiter der Generallieutenant von Kretschmann, der lange im Generalstabe diente und nur das Alter von 66 Jahren erreichte, den Schluss bildete der General der Artillerie von Dresky, der ein hervorragender Artillerist war, dessen Andenken in dieser Waffe immer in ehrenvoller Erinnerung bleiben wird. Er erreichte ein Alter von 82 Jahren. Zum Schlusse sei noch eines alten Soldaten gedacht, der die lange Zeit von 45 Jahren aktiv gedient und in diesem Zeitraum immer voll und ganz seine Pflicht zur höchsten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten erfüllt hat. In zwei Feldzügen hat der Heimgegangene gekämpft und sich wohlverdiente Auszeichnungen erworben. Der Name dieses Braven ist Stiepel vom Dragoner-Regiment Nr. 24.

Das Turnen mit dem Gummistrang. Eine Anleitung zum Selbstunterricht mit 44 Illustrationen, von H. Wäffler, Turnlehrer in Aarau. Selbstverlag des Verfassers. gr. 8° 30 S.

In dem kleinen nützlichen Heft sagt der Verfasser in der Einleitung: Wer soll turnen? Jedermann! Namentlich aber solche, deren Lebensweise eine ausgiebige Körperbewegung nicht gestattet, welche allein imstande ist, den Stoffwechsel in normaler Weise im Geleise zu halten. Und später fährt er fort: Wann soll man turnen? Seine Antwort lautet: Früh morgens gleich nach dem Aufstehen, oder eine Stunde vor den Mahlzeiten. Die weitere Frage lautet: Wie soll man turnen? „Möglichst leicht gekleidet, namentlich ohne beengende Kleidungsstücke.“

Nach einigen Betrachtungen über den Nutzen des Turnens im allgemeinen, welches „Lebensfrische, Gemüthsheiterkeit und innere Befriedigung“ erzeuge, folgt die Einweihung in die Geheimnisse des Gummistranges und zwar seine Beschaffenheit und die Art seiner Anwendung. Sein Vorteil sei, dass er nicht nur als Handgeräte, mit beschränkter Wirksamkeit auf einige Muskelgruppen des Oberkörpers, gebraucht werden könne, sondern dass mit Ausnutzung dieser, allen sogenannten Arm- und Beinverstärkern zukommenden Eigenschaft, sich die Bewegungen des Hebens, Stemmens, Ziehens, Stossens, Tragens, Ruderns und Schwimmens in den verschiedensten Stellungen, mit gleichzeitiger Bethätigung aller Gliedmassen, vereinigen lassen. Hierdurch werde bei zweckmässiger Ausnutzung des einfachen Hilfsmittels, eine wirklich naturgemässe, allseitige Körperausbildung erlangt.

Es werden dann eine grosse Zahl Übungen mit Gummistrang angeführt und zwar Stellungen und Beinübungen, Rumpfübungen, Armübungen; daran reihen sich eine grössere Anzahl Übungsbeispiele und zwar: A. Übungen mit an beiden Enden gefasstem Strang (1. einfache Armübungen, 2. Übungen mit an beiden Enden gefasstem Strang in Verbindung mit Freiübungen); B. Übungen mit Bodenbefestigung des in zwei schwächere Stränge getheilten Stranges und Bodenbefestigung in Verbindung mit Freiübungen; C. Übungen mit Befestigung der Stränge an der Decke; D. Übungen mit Befestigung an der Wand; E. liegend auszuführende Übungen. Den Schluss bildet die Behandlung des Gummistranges.

Eine willkommene Beigabe ist die schön ausgeführte Figurentafel zum Turnen mit dem Gummistrang.

Die Anleitung zum Selbstunterricht in der behandelten gymnastischen Übung ist zweckmässig. Die grosse Zahl der Übungsbeispiele erscheint als kein Fehler. Es ist nicht wie bei dem Bedingungsschiessen, bei welchem man nicht